

Infoblatt des Diözesanverbandes Bamberg e.V.

Sonderausgabe 2010



Gründe: Warum bin ich Mitglied in der KAB?

„...ich erzähle viel darüber, was KAB so alles macht!“ darum erzählen Menschen warum sie in der KAB sind.

Die KAB will wachsen, denn jedes Mitglied mehr stärkt die politische und kirchliche Interessenvertretung des Verbandes. „Ohne KAB gäbe es heute kein Kindergeld, keine Rente für Erziehungszeiten und der Sonntag wäre längst ‚Alltag‘“, so beschreiben Mitglieder das sozialpolitische Engagement des Verbandes. Aktuell setzt sich die KAB engagiert mit anderen in einer Unterschriftenaktion für das Rentenmodell der katholischen Verbände ein, das sie maßgeblich mitentwickelt hat. Die KAB diskutiert Grundeinkommensmodelle und eine gerechtere Familienförderung. Sie tritt für einen Mindestlohn ein, von dem man leben kann und entwickelt Ideen für die Verbesserung der Pflegeversicherung. „Eine sozial gerechte Gesellschaft braucht eine Lobby und das können wir um so besser sein, je mehr Menschen bei uns mitmachen!“, so ein Mitglied der KAB.

In der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung haben sich engagierte Christinnen und Christen zusammengefunden – hier steht der Mensch im Mittelpunkt – und dies seit über 150 Jahren. Neue Kontakte, gegenseitig unterstützen, eigene Kompetenzen entwickeln, miteinander lernen, sich politisch einmischen, den Glauben leben – die Möglichkeiten zur Beteiligung und zum Engagement sind vielfältig, genauso wie die Gründe in der KAB zu sein.

Auch in schwierigen Situationen lässt Sie die KAB nicht allein. Bei Konflikten mit dem Ar-

beitgeber, Klärungen mit der Krankenkasse und der Pflegeversicherung und bei der Rente können Sie mit unserer kompetenten Beratung und Vertretung vor Gericht rechnen.

Die KAB macht Politik für die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, von Auszubildenden und Arbeitslosen, von Frauen, Familien, älteren Menschen und sozial Benachteiligten. Mit eigenen Modellen zur Alterssicherung für eine nachhaltige Familien- und Gesundheitspolitik stehen wir für soziale Gerechtigkeit und für eine solidarische Gesellschaft.

In der KAB finden Sie eine lebendige Gemeinschaft und viele Gelegenheiten, in einem Kreis engagierter Menschen Neues auszuprobieren.

Wir orientieren uns an Jesus, an seinem Leben und Handeln und an seiner befreienden Botschaft.

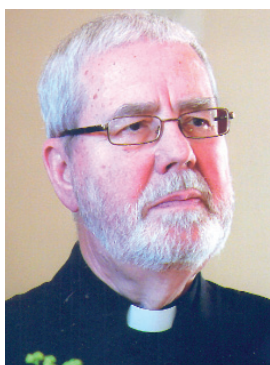
Für uns bedeutet das: Engagement für ein gutes Leben und Wohlergehen eines jeden Menschen – weltweit. Gelebter Glaube heißt Menschen zusammenbringen, heißt sich gegenseitig unterstützen, bereichern und damit auch Freude bereiten.

Sie haben Lust auf Gemeinschaft und neue Kontakte. Sie sind neugierig auf Menschen, die nicht alles schlucken, die ohne Scheu und Scheuklappen über ihr Leben reden und weiterdenken. Sie haben für andere ein offenes Ohr und eine offene Tür.

*Diözesanverbandsvorstand
KAB Diözesanverband Bamberg e.V.*

Alois Albrecht Generalvikar i.R. Bamberg

Ich will durch meine jahrelange Mitgliedschaft in der KAB einfach zeigen, dass ich die Anliegen der KAB mittrage, ihre Stimme in unserer Gesellschaft gerne verstärken möchte und mit ihren Zielen solidarisch bin.



Georg Barnickel Ortsvorsitzender Kronach

Eigentlich durch unsere Eltern.

Wir sind fünf Geschwister und auf dem Bauernhof unserer Eltern aufgewachsen. Unsere Eltern waren schon länger

im Werkvolk und so haben sie alle Jahre das Johannisfeuer aufgebaut und auch angezündet. Wir Kinder waren immer mit dabei. Mit 20 Jahren wurde ich dann Mitglied in der KAB.

Zuerst war ich nur Bannerträger zum 1. Mai und bei kirchlichen Festen. Vor 21 Jahren wurde ich dann in die Vorstandschaft gewählt und mein Bruder zum 1. Vorsitzenden – er war schon eher in der Vorstandschaft. Unsere große Schwester wurde auch schon vorher auf Drängen ihres ehemaligen Chefs, des Bürgermeisters zur Schriftführerin bestimmt – nein gewählt.

So bin ich in die KAB hineingewachsen. Ich fühlte mich wohl, aufgenommen und anerkannt, meine Meinung und meine Mitarbeit waren gefragt. So haben wir gemeinsam viele Veranstaltungen durchgeführt, Feste gefeiert und auch viel bewegt.

1990 feierten wir, die KAB in Kronach, unser 90jähriges Jubiläum und im Jahre 2000 Hundert Jahre KAB Kronach. Wir haben Mehrtagesfahrten durchgeführt und unsere Familienfahrt



gehört immer noch zu unserem Jahresprogramm.

Die KAB Kronach hat ein eigenes Haus und so sorgte ich mich lange Jahre als Hausverwalter um „unser Kettelerhaus“.

Es ist mir deshalb ein besonderes Anliegen, unser Kettelerhaus auch in Zukunft für die KAB zu erhalten.

Vor 20 Jahren machte ich mit meiner Familie das 1. Mal Urlaub mit der KAB. In den folgenden Jahren haben wir viele Familien aus der ganzen Diözese kennen gelernt und unsere Erfahrungen gegenseitig ausgetauscht.

Ich freue mich immer wieder auf gemeinsame Treffen und Veranstaltungen. Seit neun Jahren bin ich jetzt 1. Vorsitzender. Wir, die Vorstandschaft, bemühen uns alljährlich um ein attraktives Jahresprogramm für unsere Mitglieder. Wir unterstützen die Allianz für den arbeitsfreien Sonntag und machen Werbung für Veranstaltungen der KAB und der Katholischen Erwachsenenbildung.

„... dass es eine unumstößliche Wahrheit ist, nicht anderswoher als aus der Arbeit der Werktätigen entstehe Wohlhabenheit im Staate.“

Caritas in Veritate

Karl-Heinz Bergmann Burgkunstadt

Warum ich Mitglied in der KAB wurde: meine Meinung besteht darin, dass wir in unserer heutigen Gesellschaft noch mehr Mitstreiter brauchen. Vor allem jüngere Leute die sich die Interessen des Verbandes verstärkt durchsetzen wollen.

Ich wurde ja vorwiegend aus einer gesellschaftlichen Veranstaltung heraus geworben.

Leider haben wir in unserem Ortsverband auch nur zwei junge Mitglieder unter 50.



Lothar Bischof
Mitglied
DV-Vorstand
Poxdorf

Ich habe mich entschlossen Mitglied in der KAB zu werden, weil meine Familie und ich viele der Familienprogramme ansprechend fanden und alle Aktivitäten zu unserer vollen Zufriedenheit verliefen. Später profitierte ich von den Bildungsangeboten, die mein Wissen und meine Lebenseinstellung sowohl beruflich als auch ehrenamtlich erweitert haben.



gerechteren und menschenwürdigeren Welt gemeinsam besser pflegen und an einer Veränderung effektiver arbeiten können.

Margit Danner
Mitglied Frauenteam
Schlüsselfeld

1959 wurde ich von Diözesansekretärin Erika Beck jetzt Greim in Eichstätt in die CAJ aufgenommen. 1968 bin ich zum Katholischen Werkvolk (KAB) übergetreten.



Für mich waren die Worte von Kardinal Cardijn wichtig – Sehen – Urteilen – Handeln. Darum stelle ich mich auch weiterhin für Aufgaben der KAB zur Verfügung.

Georg Bogensperger
stellvertr. Landrat
Bürgermeister
Burgebrach

Ich bin deshalb Mitglied bei der KAB, weil mich interessiert, welche Beurteilung die jeweils aktuellen politischen Diskussionen im sozialen



Bereich durch den KAB-Verband erhalten. Darüber hinaus will ich mich einbringen, den guten Geist unserer christlich-abendländischen Kultur so weit als möglich zu erhalten, wo nötig zu verbessern.



Josef Eckert
Geistlicher Rat
KAB-Präses
Bamberg

Seit 1982 bin ich Präses der KAB Bamberg St. Anna, zusätzlich seit 2004 Präses der KAB Bamberg St. Kunigund.

Von 1988 bis 1998 hatte ich das Amt des Kreisverbandspräses Bamberg-Stadt inne.

Die KAB

- legt die Finger auf die Wunden der Gesellschaft,
- hat ihr Ohr am Puls der Zeit,
- zeigt Solidarität mit den sozialen Schwachen,
- vertritt klare Positionen,
- verteidigt die christlichen Werte,
- steht treu zur Kirche.

Dankbar für das vielfältige Engagement der KAB und für das freundschaftliche Miteinander in den Gemeinschaften stehe ich gern weiterhin dieser wichtigen Bewegung zur Verfügung.

Manfred Böhm
Leiter Arbeit-
nehmerpastoral
Rüssenbach

Ich bin in der KAB, weil ich mich nicht abfinden will mit der sozialen Spaltung unserer Gesellschaft in Reichgewordene und Armgemachte; und weil ich glaube, dass wir die Vision einer



Elfriede Eichfelder
Stadträtin
stellvertr.
KV-Vorsitzende
Bamberg



In meiner Zeit als PGR-Vorsitzende der Pfarrei Maria Hilf/St. Wolfgang war es für mich eigentlich selbstverständlich zusammen mit meinem Mann Georg auch in die KAB einzutreten. Dieser gehöre ich nun schon seit mehr als 25 Jahren an und davon fast schon die ganze Zeit auch als Vorsitzende unseres Ortsverbandes.

Durch diese langjährige Mitgliedschaft fühle ich mich auch in meiner Tätigkeit als Stadträtin in der Stadt Bamberg der Katholischen Soziallehre verpflichtet.

„Durch Arbeit muss der Mensch sich sein tägliches Brot beschaffen.“

Laborem exercens



Gunda Gebhardt
KV-Vorsitzende
Kirchhrehnbach

Die KAB ist für mich ein wichtiger Bestandteil meines Lebens.

Bei Wochenenden und Schulungen wurde mein Horizont erweitert, und ich bekam einen positiven

Blick für den Menschen neben mir und in weiter Ferne.

Viel Freundschaft kann ich erleben, die schon über Jahrzehnte hinweg andauert.

Die CAJ und die KAB sind und waren für mich eine Lebensschule.

Ich hoffe und wünsche mir, dass sich viele vom Virus KAB anstecken lassen, damit viele kleine Leute an vielen kleinen Orten die Welt verändern.

Karin Gebhardt
Kirchhrehnbach



Die KAB gibt mir einen Raum, Gesellschaft mitzugestalten. Bei uns vor Ort kann ich Angebote für junge Familien entwickeln und dadurch für mich und andere neue Impulse bekommen.

Durch dieses ehrenamtliche Engagement bekomme ich vielfältige soziale Kontakte, die ich sehr interessant finde. Außerdem regt mich die KAB als Sozialverband durch ihre Themen an, mich beispielsweise mit der Situation von Menschen in anderen Ländern, mit dem Thema Sonntagsschutz und auch mit der Idee Grundeinkommen auseinander zu setzen.



Margarete Griebel
KV KassiererIn
Bamberg

Zur KAB bin ich durch Seminare im Bildungsprogramm gekommen. KAB-Mitglieder haben mich über Aufgaben und Eindrücke ihrer Arbeit auf Orts- und Kreisebene informiert.

Die Offenheit und Ehrlichkeit die ich erfahren habe und das unverbindliche „Hineinschnuppern“ in verschiedene Aufgabengebiete haben mich letztendlich überzeugt, auch ein Ehrenamt zu übernehmen.

„Die Arbeitslosigkeit ... ist eine furchtbare Geisel; sie schlägt den einzelnen Arbeitslosen mit wirtschaftlicher Not und treibt ihn in sittliche Gefahren; sie vernichtet den Wohlstand ganzer Länder; sie bedeutet eine Gefahr für öffentliche Ordnung, Ruhe und Frieden der gesamten Welt.“

Mater et magistra

**Julia Helmerich
Bamberg**

Ich bin Mitglied in der KAB, weil die KAB zum einen für mich interessante Fortbildungsangebote anbietet und zum anderen, und das ist für mich der wichtigere Punkt, sie Mitglieder aktiv ohne Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft oder Arbeitnehmerverbänden unterstützt (zum Beispiel Mobbingberatung) und in Rechtsfragen berät.



**Georg Heß
Litzendorf**

Ich bin Mitglied der KAB, weil ich vor rund 55 Jahren als junger Arbeiter erfahren und erleben durfte, dass CAJ und Katholisches Werkvolk Bildungs- und Emanzipationsbewegungen waren,

welche die mitreißende Botschaft des Christentums neu und für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verständlich formulieren halfen.

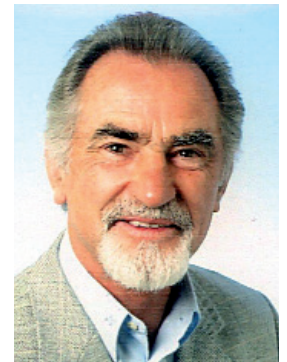
Joseph Cardijns einmaliger „Lockruf“ „Ihr seid mehr wert als alles Gold der Erde“ war anziehend und beste Mitmachaufforderung zur Gestaltung von Kirche und Welt, vermittelte Selbstbewusstsein und ein wenig Stolz als Arbeiter ein wichtiger Teil beim Bau einer neuen Welt zu sein.

Tiefe Freundschaften waren Kraftquelle, sie wirkten und wirken auch heute noch wie Schweissnähte. Dass es Kraft solcher Verbindungen noch dazu gelang mit den Argumenten der Sozialverkündigung der Kirche im „Marschgepäck“, die KAB herauszuheben aus dem politischen Ideologienstreit, ließ auch den unverwechselbaren „Stallgeruch“ entstehen der katholischen Arbeitnehmern nachgesagt wurde.

**Alois Hummel
Mitglied DV-Leitung
Aurachtal**

Ich bin in der KAB, weil

- nur eine starke Gemeinschaft, ein solidarisches Zusammenwirken dem Einzelnen hilft und



- die Interessen der Arbeitnehmer/innen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nur in einer starken Bewegung wirksam vertreten werden können;
- die KAB als aktive Bildungs-, Familien- und Selbsthilfebewegung in über 150 Jahren schon viele politische und gesellschaftliche Veränderungen herbeigeführt hat, was auch heute noch notwendig ist;
- wir eine gute und kompetente Beratung unter anderem in sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen anbieten und unsere Mitglieder wirksam vor Arbeits- und Sozialgerichten vertreten;
- wir uns von der befreienden Botschaft Jesu inspirieren lassen, um einen lebensbezogenen Glauben zu entwickeln, als Einsatz für die Schwachen und Benachteiligten, für mehr Menschlichkeit, Solidarität und Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen.



**Mathilde Hutzel
DV Beirätin
Kronach**

Die KAB hat sich in über 150 Jahren für die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihrer Familien in Wirtschaft, Politik, in Kirche und Gesellschaft eingesetzt. Dieser Einsatz war nur möglich durch das Engagement aktiver Mitglieder. Ich durfte mich in dieser KAB engagieren – mitarbeiten und mitgestalten. Grund meines Eintritts war seinerzeit die überzeugende Arbeit mit und für Frauen. Dies blieb auch all die Jahre

mein Schwerpunkt. Die Freundschaft und Gemeinschaft, die ich in den verschiedensten Gremien erleben durfte, hat mich für mein Leben geprägt. Ich habe viel gelernt, aber im Gegenzug mich und meine Erfahrung einbringen können. Die KAB braucht aktive Mitglieder, um in „Bewegung“ zu bleiben und auch zukünftig unsere Forderungen in Kirche, Gesellschaft und Politik einzubringen.

Hermann Imhof MdL Nürnberg

Meine Mitgliedschaft in der KAB ist zwingend begründet. Zum einen vermittelt dieser Verband glaubwürdig und überzeugend die Prinzipien der Katholischen Soziallehre. Das geschieht theoretisch fundiert, vor allem aber praktisch nachvollziehbar, was die Arbeitswelt und das Leben von Familien betrifft. In einer Zeit, die von Ängsten und Unsicherheiten, von einer fortschreitenden Spaltung zwischen Armen und Reichen gekennzeichnet ist, steht die KAB als mutiger Anwalt für die Anliegen sozialer Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Die KAB verstehe ich in meiner sozialpolitischen Tätigkeit als kritisch-konstruktiver Impulsgeber und Mahner, die herausfordert und zur Reflexion anregt.



Josef Jahnel Erlangen

Seit Eintritt in die Arbeitswelt interessiere ich mich für die christliche Soziallehre und die Arbeitnehmerschaft in der Kirche. Deshalb bin ich der KAB beigetreten und schätze die Obertrubacher Erklärung. Als unsere Kinder noch zur Schule gingen waren wir oft mit den von der

KAB organisierten Familienferien in Österreich. Es hat immer Spaß gemacht. Jetzt nehmen wir gerne an den Senioren-Veranstaltungen teil.

Manfred Kemmerth stellvertr. KV-Vorsitzender Weilersbach

Ich bin in der KAB weil sich auch Christen solidarisch zeigen müssen, wenn es darum geht sich dafür einzusetzen, dass in der Arbeitswelt alle Menschen ein Recht auf einen Arbeitsplatz haben. Darüber hinaus muss sich die Kirche in Wort und Tat öffnen für den Kampf um Gerechtigkeit und gute Arbeitsbedingungen. Da ich an vielen Stellen erfahren konnte, dass viele Priester beziehungsweise Verantwortliche damit überfordert sind, ist die KAB, wenn sie richtig gelebt wird, eine Organisation welche hierzu wichtige Arbeit leisten kann.



Stefan und Petra Kirchner Team Junge Familie Adelsdorf



Weil die KAB sich für Familien stark macht in sozialen und politischen Themen, zum Beispiel: Elternzeit, Rentenmodell, einkaufsfreier Sonntag...

Für uns ist es gut zu wissen, dass uns der Verband KAB mit fachlich kompetenter Beratung unterstützt, falls es mal am Arbeitsplatz heiß her geht oder auch im sozialrechtlichen Bereich, ganz gleich in welchen Belangen.

Zu dem bietet das KAB-Bildungswerk Bamberg e.V. vielfältige Möglichkeiten sich persönlich weiter zu bilden oder auch auf einem der vielen Wochenendangeboten dem Alltag zu entfliehen und einfach mal die Seele baumeln zu lassen.

**Marianne Klebl
Mitglied DV-Leitung
Bamberg**

Markus Evangelium Arbeiter im Weinberg.

Die KAB schult Betriebsratsmitglieder und kann somit für die Kollegen für Gerechtigkeit und Arbeitnehmerrechte kämpfen, denn Solidarität und Glaube ist wichtige Voraussetzung in der Arbeitswelt.

In der Familie bin ich daheim, in der KAB bin ich zuhause.



**Marianne Kleisinger
Ortsvorsitzende
Nürnberg**

Durch meine verschiedenen Aktivitäten in der CAJ lernte ich schon in der Jugend die KAB kennen. Aufgrund

meiner CAJ-Erfahrungen war ich später bereit, bei der KAB Mitglied zu werden und mich zu engagieren.

Die ersten Kontakte in der KAB der Diözese Bamberg entstanden in einem Aktionskreis, durch die Angebote für Frauen, vor allem die Aktivitäten mit Alleinerziehenden in der Diözese.

Die Mitarbeit in der CAJ hat mich als junge Arbeiterin gefordert und gefördert. Dadurch blieb ich der Arbeitnehmerbewegung verbunden.

Die KAB gibt die Möglichkeit, immer wieder neue Fähigkeiten zu entdecken, diese durch das Engagement zu entwickeln und Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen. Als Verband hat sie nach wie vor eine Verpflichtung, in der Gesellschaft Missstände, Ungerechtigkeiten u.a.m. aufzuzeigen und sich um Lösungsmöglichkeiten zu bemühen. Dies zu unterstützen, bin ich in der KAB.

**Adelheid Kotschenreuther
stellvertr.
KV-Vorsitzende
Gifting**



Gründe, warum ich immer KAB-Mitglied geblieben bin, gibt es viele. Ich schreibe deshalb „geblieben bin“, weil ich eigentlich aus Tradition zur KAB gekommen bin. Mein Großvater war in der Gründungsvorstandtschaft unseres Ortsverbandes. Meine Eltern waren ebenso KAB-Mitglieder wie meine Schwiegermutter und mein Mann, der schon mit 20 Jahren Bannerträger in unserem Ortsverband war. Da der damalige Werkvolk-Vorstand noch der Nachbar meines Mannes war, war es naheliegend, dass er eine Woche nach unserer Hochzeit mit einem Aufnahmeformular bei uns erschien und erklärte: „Dein Mann ist beim Werkvolk, da musst du selbstverständlich auch beitreten.“

Einer meiner wichtigsten Gründe, warum ich Mitglied in der KAB bin, ist der Einsatz der KAB für die Einführung der Pflegeversicherung. Am Muttertag 1992 habe ich in Grössau Unterschriften für die Einführung der Pflegeversicherung gesammelt. Ich sagte zu meinen Eltern und meinem Bruder, der noch bei Ihnen lebte: „Ihr müsst alle drei unterschreiben, denn wenn bei Euch einmal etwas passiert, steht ihr

schlecht da." Zwei Tage später war es dann soweit, mein Vater hatte einen Stammhirninfarkt, den nur fünf Prozent überleben und meine Mutter hatte zu dieser Zeit schon Alzheimer. Bis zur Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 haben wir drei Geschwister immer in der Angst gelebt, die Eltern ins Heim zu geben. Die Kosten waren durch die Pflegeversicherung und die Rente voll gedeckt. Allein schon diese Tatsache ist für mich ein Grund nie aus der KAB auszutreten.



Herbert Mayer
geistlicher Begleiter
Burgkunstadt

Ich bin gerne in der KAB, weil dort Menschen aus ihrem Glauben heraus auf der Seite der Arbeitnehmer stehen, die immer wieder ausgebeutet werden. Mich bewegt, dass die KAB in der

Kirche und in der Politik auf Missstände aufmerksam macht und Vorschläge für deren Überwindung anbietet. Ich möchte mit der KAB die Arbeitnehmer erfahren lassen, dass wir ihre Nöte und Sorgen kennen und für deren Besserung eintreten.

Christian Meißner
MdL
Lichtenfels

„Ich halte die KAB für eine Arbeitnehmersvertretung, die den Menschen insgesamt im Blick hat. Auf der Grundlage der katholischen Soziallehre trägt die KAB maßgeblich zu einer fairen Arbeitswelt – die wir in der Bundesrepublik Deutschland haben dürfen – seit Jahrzehnten bei.“



Ingrid
Mittelmeyer
Intern.
Ausschuss
Erlangen

Ich komme aus einer Arbeiterfamilie und habe vier Geschwister.

Durch die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) habe ich schon früh gelernt, mit und für die Arbeitnehmer zu arbeiten, ja auch für die Rechte der Arbeiter und Arbeiterinnen zu kämpfen.

Ich habe erfahren, dass man miteinander und voneinander (im Verband) sehr viel lernen kann.

Diese Chance sah ich auch in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und deshalb wurde ich nach meiner CAJ-Zeit, 1972, mit meinem Mann zusammen Mitglied der KAB.

Durch die CAJ und KAB, also durch die Verbandsarbeit, habe ich vor allem viele Kontakte, Freunde und Freundinnen weltweit gewonnen.

„Freundschaft ist unsere Kraft“. Wenn wir daran glauben – so können wir die Welt verändern, so sagte uns des Öfteren der Gründer der CAJ, Kardinal Cardijn.

Dieser Tage konnte ich in der Zeitung lesen: „Wer einsam ist – stirbt eher“ (wissenschaftlich erwiesen). Die logische Folge ist dann, wer viele Kontakte hat, wer in der KAB mitarbeitet lebt länger.

„Die Grundsätze der Soziallehre lassen sich gewöhnlich in folgende drei Schritte verwirklichen: Zunächst muss man den wahren Sachverhalt überhaupt richtig sehen; dann muss man diesen Sachverhalt anhand dieser Grundsätze gewissenhaft bewerten; schliesslich muss man feststellen, was man tun kann und muss, um die überlieferten Normen nach Ort und Zeit anzuwenden. Diese drei Schritte lassen sich in den drei Worten ausdrücken: sehen, urteilen, handeln.“

Mater et magistra

Luise Müller
Mitglied
DV-Vorstand
Oberhaid



Für mich erschließt sich die Notwendigkeit, dass ich in der KAB gelandet bin, erst so richtig im Nachhinein.

KAB hat mich verändert

K Hier entwickelte ich mich zur kritischen Christin.

A Im Ortsverband erlebte ich Aktivsein und wie das eine Gemeinschaft zusammenschweißt.

B Bewußtes Hinhören und Hinterfragen, besonders was sozialpolitische Themen betrifft.

Bildung, die auch im Berufsleben nützlich ist.

„Auch im Wirtschaftsleben sind die Würde der menschlichen Person und ihre ungeschmälerte Berufung ... zu achten und zu fördern, ist doch der Mensch Urheber, Mittelpunkt und Ziel aller Wirtschaft.“

Gaudium et spes



Martina Müller
Strullendorf

Seit 1972 bin ich KAB Mitglied.

Warum ich Mitglied geworden bin?

Die KAB ist eine familienfreundliche Gemeinschaft. Durch das vielfältige Angebot über

Freizeitveranstaltungen, Ferienheime, Fachvorträge und der gegenseitige Erfahrungsaustausch, sowie die umfassenden Beratungsdienstleistungen ist die KAB zu einem festen Bestandteil in meinem Leben geworden.

25 Jahre war ich Vorsitzende der KAB Strullendorf und viele Jahre Kreisvorsitzende der Senioren. Hier konnte ich meine Erfahrungen einbringen, denn KAB bewegt etwas!

Waltraud Pflaum
Team Junge Familie
Bamberg



Ich bin Mitglied in der KAB, weil man als Gemeinschaft mehr bewirken kann. Gerade in den letzten Jahren die Arbeitnehmer zunehmend ausgebeutet werden und der religiöse Aspekt eine wichtige Rolle spielt.

„Ohne Gott weiß der Mensch nicht, wohin er gehen soll, und vermag nicht einmal zu begreifen, wer er ist.“

Caritas in Veritate



Günter Romig
Wilhelmsthal

Ich bin vor etwa 25 Jahren in den KAB-Ortsverband eingetreten, weil es für einen kirchlich engagierten Menschen einfach dazu gehörte.

Mittlerweile arbeite ich gerne in der Vorstandschaft des Orts- und Kreisverbandes mit. Ganz einfach ausgedrückt, dümmer wird man auf jeden Fall nicht. Zum Beispiel Kifas-Projekt.

Wenn es manchmal terminlich ganz schön eng wird, so ist es trotzdem ein gutes Gefühl, einen kleinen Beitrag in unserer wichtigen Gemeinschaft leisten zu können.

PS: Mit etwas Ummodeln bin ich natürlich einverstanden.

„Die gerechte Entlohnung für die Arbeit eines Erwachsenen, der Verantwortung für eine Familie trägt, muss ausreichen, eine Familie zu gründen, angemessen zu unterhalten und ihr Fortkommen zu sichern.“

Laborem exercens

Heinrich Rudrof MdL Scheßlitz



„Gerechtes Handeln ist unverzichtbarer Bestandteil der Glaubensverkündigung.“ Der Satz des Gründers der Katholischen Arbeiter-Jugend CAJ, Josef Kardinal Cardijn, hat mich als katholischer Christ von Jugend an überzeugt. Gerechtes Handeln ist heute immer noch Leitschnur meines politischen Engagements in der CSU und Grund, Mitglied in der KAB zu sein. Für uns als Politiker gilt dabei auch immer noch der Satz des großen Mainzer Arbeiterbischofs und Mitbegründers der deutschen Zentrumspartei im 19. Jahrhundert, von Ketteler, mit dem er im Kulturkampf Bismarck gegenübertrat: „Alle sozialen Bestrebungen sind eitel und vergeblich, wenn nicht Religion und Sittlichkeit ihre Grundlage bilden.“

Ich unterstütze auch in Zukunft als Mitglied die KAB. Und ich werde weiterhin aktiv für eine Mitgliedschaft in dieser wichtigen gesellschaftlichen Institution auf Basis der katholischen beziehungsweise gesamtchristlichen Soziallehre werben. Das gilt auch für das Bemühen der KAB vor Ort, mit ihrer Arbeit die heutige Erwerbsgesellschaft zur Tätigkeitsgesellschaft hin fortzuentwickeln. Dabei zielt sie auf einen neuen Ausgleich und eine neue Verhältnisbestimmung der Triade der Arbeit. Hierfür müssen sich der Zusammenhang und das Gefüge von Erwerbsarbeit, individueller und auf das Gemeinwesen bezogener Arbeit verschieben. Zwischen diesen drei gleichberechtigten und notwendigen Bereichen menschlicher Arbeit muss es mehr Flexibilität geben. In dieser neuen Tätigkeitsgesellschaft kommt dem freiwilligen, an eigenständigen Motivationen und dem Willen zur Mitgestaltung ausgerichteten bürgerlichen und damit auf das Gemeinwesen bezogenen Engagement ein besonderer Stellenwert zu.

Udo Scherzer stellvertr. KV-Vorsitzender Bamberg



Als wir aus dem Familienkreis St. Heinrich „herausgewachsen“ waren, traten viele aus diesem Kreis in die KAB St. Heinrich ein. Wir lernten die KAB als einen Verband kennen, der auf der Seite der sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft stand, das Angebot der Ortsgruppe sprach uns an und wir konnten uns sehr schnell integrieren. Dadurch schlossen wir in dieser Gemeinschaft etliche Kontakte und daraus sind langjährige Freundschaften entstanden.

Ich selbst nahm das Schulungsangebot der KAB sehr rege in Anspruch und aus heutiger Sicht kann ich behaupten, meine soziale Einstellung und meine Persönlichkeit wurden durch diese Schulungen nachträglich geprägt und sie gaben mir zum Teil auch das nötige Wissen und Handwerkzeug für meine Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzender in einem mittelständischen Betrieb und für mein Wirken in der KAB, insbesondere im Kreisverband Bamberg-Stadt.



Reinhold Seidl Nürnberg

Warum ich KAB-Mitglied geworden bin? Ganz einfach: Ich wurde gebeten, das Amt eines KAB-Präses zu übernehmen.

Warum ich immer noch KAB-Mitglied bin?

Weil ich durch meine Arbeit entdeckt habe, wie wichtig und hilfreich die Arbeit der KAB für Menschen sein kann, die im Druck des Arbeitsprozesses stehen. Ihre Anliegen in immer schwerer werdenden Arbeitsbedingungen wahrnehmen und vertreten ist für mich als Priester Umsetzung des Evangeliums.

**Christa Steiger MdL
Marktrodach**

Ich bin Mitglied bei der KAB, weil sich die KAB für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weit über das übliche Maß hinaus einsetzt, weil viele kreative Initiativen entwickelt werden (zum Beispiel Vorschläge zur Rentensicherung, zur Gleichstellung von Frauen und Männern, zum Mindestlohn, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf), weil ich als Sozialpolitikerin und Landtagsabgeordnete den Meinungs- und Informationsaustausch schätze und brauche und nicht zuletzt, weil die KAB und damit die Menschen, die hinter der Bewegung stehen, den ganzen Menschen, seine Umwelt und das gesamte Sozialgefüge sehen.



„Dreh- und Angelpunkt der Sozialethik ist aber die Frage nach dem gerechten Lohn für die geleistete Arbeit.“

Laborem exercens



**Renate Tasler
Mitglied
DV-Vorstand
Forchheim**

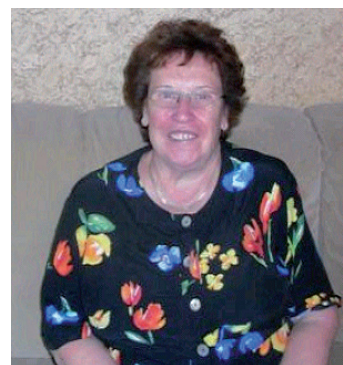
Ich bin Mitglied der KAB weil sie als eine sozial-politische Bewegung heute und auch in Zukunft die Möglichkeit haben muss, alle Bereiche der Arbeitnehmer/Innen entscheidend mit zu gestalten. In dieser Gemeinschaft habe ich Mitstreiter und Freunde gefunden.

„So wenig das Kapital ohne die Arbeit, so wenig kann die Arbeit ohne das Kapital bestehen.“

Rerum novarum

**Pater Titus Wegener
O. Carm.
stellvertr. KV-Präses
Bamberg**

Mit der KAB in Berührung gekommen bin ich durch die Pfarrseelsorge, zuerst in Gundelsheim, dann in der Oberen Pfarre in Bamberg. Ich war noch kein Mitglied, wurde aber Präses. Beeindruckt hat mich bei der KAB der starke Wille, in der Kirche – konkret Pfarrei – zu sein und mit ihr zu leben. Dann waren da die Auseinandersetzungen mit der Welt der Arbeit aus christlicher Sicht in Vorträgen und Aktionen, Diskussionen und Gesprächen bis in kleine Kreise hinein. Angetan war ich und bin ich bis heute von der guten Atmosphäre in der Gemeinschaft. Irgendwann, es sind vielleicht 30 Jahre her, bin ich dann Mitglied geworden.



**Monika
Wieprecht
Internationaler
Ausschuss
Nürnberg**

Ein Brief mit einer simplen Frage Bringt ungeahnt bei mir zu Tage worüber ich nicht viel nachdachte. Ich plötzlich diese Frage achte.

Beim Putzen, Schreiben und beim Kochen fährt es mir durch alle Knochen. Ist es Gewohnheit, Gott bewahre, dass ich Mitglied viele Jahre?

Die Betrachtung ist es wert! Als ich für 40 Jahr geehrt vor einiger Zeit, ich überlegte, ob mich die KAB bewegte.

Ja, ich war lange Zeit aktiv,
natürlich ging auch mal was schief.
Da hieß es dennoch auszuhalten,
denn ich wollte mitgestalten.

Die CAJ mich früh gelehrt,
dass jeder Mensch hat seinen Wert.
Niemand ist somit verloren,
wenn er nicht schon reich geboren.

Nicht schweigen will die KAB,
sie sieht des Volkes Wohl und Weh
sie mischt sich auch politisch ein
und will nicht nur ein Stammtisch sein.

Im Arbeitsleben, Glaubensfragen,
hat mich die KAB getragen.
Viel' Leute lernte ich dort kennen,
und heute wir uns Freunde nennen.

Gleichberechtigt sind die Frauen:
Im Vorstandswesen zu erschauen,
die Leitung teilen Sie und Er.
Dies fällt noch viel Vereinen schwer.

Der Rückblick hat mich aufgerüttelt,
Teil meines Lebens durchgeschüttelt.
Nachdenken lohnt sich, ich gesteh,
jetzt weiß ich, **warum KAB!**

Winfried Zawidzki **Geschäftsführer CAH** **Bamberg**

Anfangs der Achtziger-
jahre durchlebte ich meine
ganz persönliche Lebens-
krise. Damals war
ich arbeitslos und wusste
nicht, was die Zukunft
bringen wird.

Im Arbeitslosentreff, den die Lichtenfelser
KAB zu dieser Zeit eingerichtet hatte, fand ich
KAB'ler, die zuhörten und halfen. Durch ein
KAB-Mitglied fand ich im Dezember 1983 in
einer Spedition Arbeit, zunächst im Lager, spä-
ter im Büro.

1989 scheute sich der KAB-Diözesanverband
nicht, mich mit meiner „krummen“ Biografie als
Diözesansekretär einzustellen. Mein weiterer
Lebensweg ist untrennbar mit der KAB verbun-
den und den Meisten bekannt.



Ich wurde vor 25 Jahren KAB-Mitglied, weil
ich dem Verband und seinen Mitgliedern un-
heimlich dankbar war und weil ich für andere
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer genauso
da sein wollte, wie es die KAB für mich war und
ist.



Renate Zeißner **Bamberg**

„Gott segne die christ-
liche Arbeit.“ – Dieser al-
te Arbeitersegenwunsch
drückt für mich das aus,
wofür sich die KAB ein-
setzt: tiefe Verwurzelung
im Glauben, aktive Teil-
habe an politischen Ent-
scheidungen und entschiedene Verwirklichung
der christlichen Soziallehre in der Arbeitswelt.

Gabriele Zeuß **Mitglied DV-Leitung** **Wolfersgrün**

In den Anfangsjahren
war für mich die Ge-
meinschaft in der KAB,
neue Leute kennenlernen
und die Bildung von gro-
ßer Bedeutung. Nach 30
Jahren Mitgliedschaft
schätze ich die KAB für ihren Einsatz für ge-
rechte Strukturen in Staat und Kirche. Die
Freundschaften mit vielen Menschen in der
KAB sind ein Teil meines Lebens.



Katholische Arbeitnehmer-Bewegung – KAB
Diözesanverband Bamberg e.V.
Diözesanverbandsvorstand
Ludwigstraße 25, 96052 Bamberg
Telefon 09 51/91 69 10, Fax 09 51/9 16 91 49
E-Mail: info@kab-bamberg.de